

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentlich Gratisbeilagen: „Halleische Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

### Kollektives Tagesblatt.

Abonnement 50 Hg. pro Monat frei im's Hand.  
Durch die Post unter Nr. 2859 Bz. L30 pro Quart. excl. Postgebühren.  
Jahresabon. 5 Hg. 50 Pf. Halbj. 3 Hg. 25 Pf. Halbj. 2 Hg. 10 Pf. Einzelhefte 5 Pf.

### Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Döberitzstraße).

Abgaben werden keine Kammerteilungen entgegengenommen.  
Erweitert täglich Nachmittag 2 bis 4 Uhr.

### Kollektive Neuverträge.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Willeh. Zeitz (Politik, Theater, Kunst etc.)  
Karlhe. Bock (Lokal, Sport und Wissenschaftlich)  
Wilh. Gensch (Literatur).

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Döberitzstraße, Gruppe 5.  
Erscheinenszeit: 4-5 Uhr Nachmittag.  
Für Rückgabe ununterlegen Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von W. Reichelt in Halle a. S.  
— Rembrandtstr. 12. —

## Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

### \* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 27. April.

Der Frühling, der schon so lange durch den Kalender angemeldet war, ist nun wirklich, auch in seinen Leistungen erkennbar bei uns eingetroffen, und die Frühlings-Porten können sich täglich an die Arbeit machen. Und ihrer wird in diesem Jahr, nach dem strengen Winter, keine kleine Zahl sein, manches wird in deutschen Dichtern als feine Kunst nicht ohne ein gewisses Recht! Aber was macht das aus? Nicht jeder Eingeweihte ist ein Naturkünstler, nicht jeder Frühlings-Sänger ein geistbegabeter Mensch; wenn es keine Kletterer gäbe, würde man die Gärten nicht erkennen, alle möglichen Stimmen würden in das große Concert, das die Natur erfüllt, die Natur! Jeder kann man nicht alle politischen Ereignisse auf so und so lange in die freie Luft aufkommend, aber die meisten sind doch zu dem Gedanken kommen: „Politik ist ein garlich Spiel“, aber es geht nun einmal nicht. So muß denn die Arbeit getrieben werden, dem Frühling, was dem Gebieter, und der politischen Tages-Arbeit das Ihrige. Das Kompromiß ist wohl eher zu vermeiden, als manches Versteht!

In Anhangen wäre eine Verhändlung wünschenswert, aber von da ist nun werden ist der Weg weit. Die Kanalkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat nach den Operationen mit vielen Ausnahmen von Werten ihre Tätigkeit neu aufgenommen, aber die Verhandlungen der preussischen Regierung und der Mehrheit der Landesvertretung gehen immer noch weit auseinander. Einen Augenblick schien es, als wollten die beiden Frühlingsblätter die fampfnützigen Brüder wieder hinstellen! Aber es schien nur so! Als die Dinge ganz genau geprüft wurden, war man so weit auseinander wie früher. Aus dem Kanal soll etwas werden, das ist der Wunsch des Kaisers, die Wichtigkeit seiner Regierung. Aber das „Wie“ ist ein Geheimnis, und wird es mindestens so lange bleiben, bis der neue deutsche Zolltarif an den Reichstag gelangt, eine Entscheidung, die der meisten Annahme nach vielleicht erst im Jahresfrist sich veröffentlichen wird. Wären viele Interessenten befragt werden, so ist doch das Geheimnis des Inhalts nicht so lange erforderlich. Was ist es, wenn gerade herausgesprochen wird: „Das wollen wir!“ Damit ist ja doch noch keine Genehmigung ausgesprochen, die nicht bei Bundesrat und Reichstag. Was die Reichstagesfrage betrifft, das kann sie nicht lösen, das sollte sie auch jenseit, nicht kann die Verhandlungen in der Vorbereitung besser führen. Fürs Bismarck hiebt es auch eine Zeit lang mit dem Geheimnis, er hat aber jetzt gesagt, daß die meisten Gehege die besten werden, aber welche sich alle Kräfte der Vorbereitung gründlich ausdrücken können. Diese Bekanntheit ergibt sich so wünschenswert, als man sich wieder mit der Frage der Erneuerung der Reichs-Einnahmen zu beschäftigen beginnt. Wenn man die hauptsächlichsten unter den neuen Vorschlägen kennt, wird manches Wort darüber erübrigt. Das die Notwendigkeit einer Steigerung der Reichs-Einnahmen sich ergeben würde, war prinzipiell schon lange zu erkennen. Wenn 2. 8. unserer Truppen schließlich noch geräume Zeit in China werden müssen, und das werden sie müssen, wenn wir eine wirklich nennenswerte Entschädigung erzielen wollen, so können wir die Gelder dafür nicht fortwährend aus Anleihen nehmen. Vielleicht war's besser, wir trauften keine Expedition

nach China zu schicken, aber die Ermordung unseres Gesandten hat das unermesslich gemacht. Und die erforderlichen Mittel werden ja zu beschaffen sein. Mit Zuzustimmung hat der Reichstag bei der Plenarvorlage einen ersten Anlauf gemacht, es kann so weiter gehen, natürlich in aller Ruhe, ohne Ueberstürzung.  
Eine hergeleitete Unterredung in diesem wenig erfreulichen Sinne bietet die Rede Kaiser Wilhelms bei dem großen Emmentententemere in Bonn. Mehr eine geschichtliche Reminiszenz bilden geht ein früherer lebender Haus von den jüngsten kaiserlichen Vorstellungen aus, indem er der herannahenden Jugend das Bild der Vergangenheit zeigt und daran die Mahnung knüpft, allen Hof und Mühsal zu lassen, der Demutslauf so lange zu Boden gehalten. Dieser wohl hat eine kaiserliche Rede so gerührt, und ist so zu Herzen gegangen, wie die und das Wort „propter iridium“ wird unaufrichtig noch lange nachklingen. Nicht der großen Welt oder der Partei soll unser Streben gewicht sein, sondern dem deutschen Vaterlande, vergessen seien alle Sonderinteressen, da durch diese die Nation wieder von ihrer hohen Stufe herabziehen müßte „propter iridium“. Währlich, das kaiserliche Wort konnte zu feiner geistigerer Sinne kommen. . . .  
Es erübrigt nicht eines gewissen Kommissen, wenn auch wenig angenehmen Vergleichs, daß in China trotz aller Friedensunterhandlungen die militärischen Operationen ihrer Fortgang nehmen. Ein überhöhter Berater der Madame Wui scheint darüber den Erfolg eines Raubzuges gegen die fremden Eindringlinge in so verdoehnten Farben geschildert zu haben, daß man fast 25 000 Mann regulärer Truppen an die Große Mauer sandte, als aber die deutsch-französische Expedition heranrückte, da wählten die Herren Chinesen den besseren Teil der Tapferkeit und die Fremden kamen wieder einmal um ihre Ledernen. Gleich, zeitig rückte der hiesige Janus über auch ein friedliches Gesicht auf man schuf hat des Staatsrates ein neues Generalamt für Staatsangelegenheiten, welches sich zunächst mit Reformvorschlügen beschäftigen soll. Was hierbei herauskommen wird, läßt sich denken, denn bei Letzter der Kaiserin Wui wird wohl kaum ein hoher Beamter sich dazu verziehen, wirkliche Reformen wegen seiner Haut zu tragen. Ueber den Gang der Friedensverhandlungen aber läßt sich lieber schweigen.  
Aus Südamerika kommen wieder einmal Friedensgerüchte, es dürfte sich aber wohl in der Hauptsache um fromme euzilische Wünsche handeln, denn das Interesse über Frieden zu schließen, ist sicherlich auf britischer Seite größer als bei den Varen, die sich in unzugänglichen Gärten, meistens mit Munition und Lebensmitteln, zurückgezogen haben. Aus einer Meldung der Westminster Gazette geht sogar hervor, daß Küstener seinerseits die Vorentscheiter um eine Unterredung ersucht habe. Den Friedenssehens soll wiederum Frau Botha spielen, und es muß mit der britischen Laith in Südamerika schon weit gekommen sein, wenn sie sich solcher Mittel bedienen muß. In England kommt gemäß auch die Entschädigung, so jetzt die Rechnung für den erlosenen Krieg in Gestalt neuer schwerer Steuern präsentiert wird. Wenn's nun Japsen kommt, über befanntlich stets die Gemüthslosigkeit auf. Im Kabinett ist es schon zu Differenzen gekommen, die Opposition unter den Anhänger der Regierung ist bereits so hart geworden, daß eine Niederlage der Regierung droht. Chamberlain soll für eine Demission des Kabinetts plädieren, in der stillen Hoffnung, dann doch wieder neu gestärkt auf dem Wege zu erscheinen, es kann aber auch sein, daß Mr. Joe die Spekulation mißfällt. Es wäre in der That ein Warten der Begegnung, wenn Chamberlain über seinen so frivolen ein-

geleiteten Krieg zu Halle käme. Freilich wird dadurch das Blut der Tausende von Opfern, die der Krieg geflohen ist, nicht getilgt.  
Die bereits im vorigen Bericht erwähnte Affäre des Erbprinzen Ferdinand steht in Oesterreich wohl immer im Vordergrund des Interesses, ja sie hat im Parlament schon förmliche Szenen herbeigeführt. Was nützt die nachträgliche Erklärung, daß keine verantwortliche Stelle von dem Vorhaben des präsumierten Thronerbes Kenntnis gehabt habe, die Worte des Erbprinzen, dem man schon den Namen: Ferdinand der Katholische daraufhin beilegte, lassen sich nicht aus der Welt schaffen. Man überläßt es Herr v. Köcker dran, besten Position durch das Verhalten Franz Ferdinands ungenügend geschützt worden ist, es stellt nicht an Gerichten, daß das Ganze überhaupt ein von teubalen Reichthum eines gefühlter Streich ist, um Herrn v. Köcker zu flürzen. Wie bei der herrschenden Erregtheit sich auf die Dauer ein geistliches Arbeiten des Parlamentes ermöglichen lassen wird, wissen die Götter.  
Der russische und der französische Minister des Auswärtigen verhandeln in Petersburg zusammen über politische Fragen; um möglichsten sie wohl geeignete Mittel, zu verhindern, daß ihnen weder Gerichten in ihrer ohnehinigen Plänen zugutegeht, noch ein Querelles gemacht wird. Um politischen Fragen kann es sich hier nicht handeln, Deutschlands handelspolitische Haltung zu Frankreich ist durch den französischen Frieden vom 10. Mai 1871 definitiv festgelegt. Mit Frankreich können wir also keinen Zollkrieg erhalten, nicht einmal einen so bedauerlichen, wie wir ihn heute mit Haiti haben.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. April. (Schnadrichen.) Heute früh hörte der Kaiser, laut Meldung aus Bonn, die Vorverträge des Bonner Manners gelangener und empfangt den kaiserlichen Oberst des Militärkabinetts Generalmajor v. Hülsen-Dähler zum Vortrag. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Oberst des Civilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus, des Kultusministers Dr. Engel sowie des Ministers für öffentliche Arbeiten v. Zehmen. Eine Frühlingsfeier waren gegeben des Kronprinzen, der Großfürst von Köln, die Minister Dr. Engel und v. Zehmen. Heute Abend debattiert der Kaiser die Kette des Corps der Vorlesen zu beenden. Der Kronprinz wurde heute Vormittag in feierlicher Weise als Kronprinz in das Corps der Vorlesen aufgenommen.  
— (Nächstlich der Kaiser des Königsigen Militärkabinetts des Erbprinzen Friedrich von Baden) ist zur Ergänzung im Auftrag des Kaisers der Kommandant des Hauptartillerie-Generals der Infanterie v. Wiesen am Freitag in Karlsruhe eingetroffen. Aus diesem Anlaß sind erschienen der kommandierende General des zweiten Königlich preussischen Armeekorps, v. Glandorf, mit einer Abordnung des 8. bayerischen Infanterie-Regiments, eine Abordnung des 8. württembergischen Infanterie-Regiments, außerdem die kommandierenden Generale des 14., 15. und 16. Armeekorps. Mit Wunsch des Erbprinzen unterließ jede öffentliche Feier.  
— (Generaloberst v. Schantz) hat am Freitag, seinem 73. Geburtstag, auf ärztlichen Rath sich lieber verziehen müssen, persönlich Glückwünsche entgegenzunehmen. Im Laufe des Vormittags erschien im Auftrag des Kaisers der Witt. Ober-Kabinettschef Dr. v. Lucanus, der aber einem sehr gnädigen Handgriechen des Monarchen die Willkür zum Schwanzen Abschied überbrachte. Die Kaiserin überbrachte unter Glückwünschen ein Bild mit den Porträts ihrer Schwägerinnen. Von fast allen Monarchen waren bis Mittag Glückwünsche eingegangen.  
Der König von Württemberg ließ durch seinen Militärkabinetts-Commandanten Rittmeister Oberleutnant Schaefer sein Bild überreichen, der König von Sachsen hat eine feierliche Note aus Weimar betrieblen überbrannt. Die Generale und Rittmeister meldeten sich

### Gänsefiesel.

Eine Folgegeschichte von Nataly von Eschstrub. (Fortsetzung.)

„Ich habe Dir etwas mitgebracht!“ sagte Reimar, öffnete die Jagdtasche, reichte ihr einen Strauß von Waldglöckchen und Erdbeeren.  
„Wie gut von Dir, lieber Reimar, daß Du an mich gedacht hast!“ entgegnete sie, ohne seinem Blick zu begegnen, nahm die Blüthen und steckte sie an die Brust.  
„Ich denke so viel, fast immer an Dich, Angel!“ sagte er ganz leise.  
„Wie die Blumen zu ihr empodusterten!  
Mit bebenden Händen schüßte Ange ihre Bohnen. Reimar neigte sein Haupt näher und sah ihr zu.  
„Früher habe ich immer geglaubt, ich müßte mich gewaltig in acht nehmen, wenn ich die Hand gab, um nicht einen von diesen kleinen, zarten Fingern zu zerbrechen, da hätte ich niemals gedacht, daß die so viel zu wege bringen könnten, und schämte mich, wenn ich meine große, ungefüge Faust daneben hob; jetzt aber ist's mir zu Sinne, als ob auf der ganzen Welt nicht zwei Hände besser zusammenpassen, denn unsere hier!“

Da kam ihm erst das Bewußtsein dieser Kühnheit! Aus lauter Verlegenheit hielt er auch ihre andere Hand fest und küßte sie ebenfalls.

„Gi du heiliges Fischepewent!“ erscholl es plötzlich neben ihnen, ein Schotter fiel in die Baube, und mit lesem Ausschrei schryt die Contesse zurück und rang ihre Hände frei.

Da stand Onkel Bernd mit der qualmenden Pfeife, stemmte beide Hände in die Seiten und schmuzelte wie einer, der's recht piffig gemacht hat.

„Also bereits eine zweite Anflage von Brautleuten, Kinder? Na, in Gottes Namen, immer schick weg, haben's ja längst schon kommen sehen und gewußt, daß der liebe Herrgott Euch beide für einander bestimmt hat! Hattenheim, liebe, trene Seele! in meine Arme, und Sie auch, Contesschen, will der erste sein, der Euch beide den Hahnenreiß auf die Kralge der Liebe schwidern läßt!“ und Onkel Bernd umarmte mit überkühmenden Herzen und vereinigte die beiden, von Schreck halt betäubten jungen Leute an seiner Brust. „Der liebe Gott segne Euch, Kinder! Kommt schnell zu Menate, die wird eine Freude haben!“

Dabei klopfte er so wohl einmal zärtlich Reimars Waden und stolperte, so schnell ihm seine Füße trugen, nach dem Schloß zurück. Sprachlos stand Ange und schlug die Hände vor ihr glühendes Angesicht. Reimar aber blickte mit strahlendem Antlitz zu ihr nieder, schlang ihren Arm um ihre schlafte Gestalt und zog sie an seine Brust.

„Angel!“ sagte er mit der ganzen Innigkeit seiner sonoren Stimme, „bist Du dem braven Onkel Bernd böse, daß er unsere Herzen besser durchschaut hat, als wir selber?“

Da hob sie das Köpchen mit tränenübelndem Blick, schlang die Arme um seinen Waden und flüsterte: „Wie habe ich Dich so lieb!“

Als nach kurzer Zeit die beiden Arm in Arm durch die stehenden Beete nach dem Schloß zurückwanderten, da hing Reimars Waldbummelkraut gelinde und gedrudt an der Brust der Contesse; democh hat sie ihn sorglich in ihren kleinen Rocktaschen eingepackt und für ewige Zeiten zum Hüben

Angedenken aufbewahrt. Ob die düstigen Blüthen wirklich so viel erzählen konnten!

Als der Herbstwind bereits über die Stoppeln wehte und das fallende Laub zusammenswirbelte, als die Schwalben den grauen Schlotthürnen von Stauffen umkreisten und ihm das ewig neue Wiebeln von Scheiden und Wiederschlag fangen, da tänten eines Tages die Glocken von der Dorfkirche in gar wunderbarem Klang, so voll und gewaltig, so voll Jubel und Wehmuth zugleich, als wolle auch ihre ebene Zunge ein Lied zum Himmel singen von Frieden und Treuen.

Die Blüthen waren verwelkt, reife Früchte hingen im Gewweig.

Die Götter Liebe war über die Furchen von Wehmad und Groß-Stauffen gewandelt, hatte die Rosen gedrohen und sie auf den Pfad eines abgelegenen Baars gestreut, Lese und unbewußt löste sie den bunten Kranz aus dem Goldharn Jochenphänens, um ein Kränzlein von Würde darauf zu drehen.

In feierlichem Edmud prangte die Kirche; ft. Ue, heitere Sonntagstage athmete die sonlige Welt. Die lieblichste der Wechte lächelte am Arm des flehnten, dunkelgelben Offiziers, welcher als wider Knab' die kleine Kaiserin gedrohen hatte, um sie nun, nach Kampf und Sturm, als erster und erprobter Mann für ewig an seinem Herzen zu tragen.

Seine Excellenz der Minister erwartete das Brautpaar bei nieder, der kleine, aber sehr bilinguierete Kreis der gelobten Gäste hatte sich im Freien vor dem Hause versammelt, um sich zu Fuß nach der nah gelegenen Kirche zu begeben.

Seine Excellenz der Minister erwartete das Brautpaar bei reits zur Seite des Altars in derselben.

Als der Zug sich ordnete, domerte es plötzlich mit rauhen Tuschschlag auf der Gänsefiesel heran, zwei Equipagen saufen in den Schloßhof und parierten vor der Freitreppe. Ein Säger mit weichen Wusch und den herzoglichen Treffen sprang von dem Knischler und rief den Schlag an.  
Franz Egnhard und Marie Christiane entließen den ersten





**Der Regulierung des Wettinplatzes** sollen sich immer wieder Schwerkriegsregeln entgegen, welche die Umgestaltung der Arbeiten in unvollständiger Weise verweigern. Nachdem es schon längere Verhandlungen gegeben ist, daß Zeremonie von dem Bauhofe H. v. Schmiedemann zu erreichen, will sich jetzt die hallesche Straßenbauverwaltung entgegen. Die Regulierung des Platzes soll nach den Beschlägen der städtischen Kommission erfolgen, daß der Platz künftig von der (gebauten) Veränderung der Straßenverläufe und der fortgeführten städtischen Einwirkung der Festung nicht getrennt wird und nach einer regulierten Breite bildet. Die dem Platz hindurchführende Straße wird ausgebaut, dafür werden aber an beiden Seiten des Platzes Straßen hergeführt. Dadurch wird nicht nur erreicht, daß der Platz nun nahezu das Doppelte vergrößert wird, sondern daß auf bestimmten ausgebauten Bereichen werden können. U. a. ist geplant, auf die Mitte eines linken Spinnweges zu stellen, Kinder- und Spielplätze und einen Vorkampfbau anzuordnen u. v. m. Natürlich wird durch diese Neuverteilung eine Verengung der Straßenbahngelände bedingt. Obwohl nun in dem zwischen der Stadt und der Straßenbauverwaltung abgeschlossenen Vertrag mit Rücksicht auf die damals bereits in Aussicht genommene Regulierung des Platzes ausdrücklich bestimmt ist, daß die Straßenbahn auf Verlangen der Stadt verlegen muß, so weigert sich die Gesellschaft doch, die Gleise auf die Mitte des Platzes zu bringen, angeblich, weil die Stadt bald nicht verlangen könne, daß Straßenbahngelände vorübergehend für andere Zwecke dienen könne. U. a. ist geplant, die Gleise vorübergehend für andere Zwecke zu verwenden. Um aber die Behauptung der Gesellschaft zu zerstreuen, ist nachgegeben, daß die Gleise auf die Mittelstraße, die ganz auf städtischen Gelände liegt, verlegt werden. Aber auch dies lehnt die Gesellschaft ab. Es ist deshalb noch Wahrscheinlichkeit der Vermittlung des Vertrags zu bezweifeln, bis die Gesellschaft nicht ausdrücklich erklärt. Wenn solche auch in Gemäßheit des Vertrages und im Sinne des Vertrags unzulässig ist, die Aufstellung des Platzes als richtig anerkennen wird, so ist es selber nicht möglich, die Regulierungsarbeiten früher in Angriff zu nehmen, als bis die Lage ihrer obnähmigen Veränderung festgestellt ist. Die Verhandlungen sind deshalb nicht nur dem öffentlichen, sondern auch der Öffentlichkeit bekannt.

**Stadttheater.** Am Sonntag Nachmittag gelangt die Opernkomposition *„Der Weber und die Weberin“*, erster und zweiter Teil, zu ernüchterter Aufführung zur letzten Aufführung. In Anbetracht der vorgezeichneten Tageslänge und der ungenügenden Ausstattung der Musikinstrumente, welche die Abend-Vorstellung zum 7½ Uhr (außer Fortabonamenten) gegeben wird das Publikum. „Der Weber und die Weberin“ Am Sonntag geht zum Besten für die Kaiserin, Frau Emma Kaiserin das beliebte Lustspiel *„Die goldene Waage“* (außer Fortabonamenten) in Szene. Vom Festen des Festivals und Unterhaltungsprogramms des Stadttheaters wird am Samstag, den 1. Mai, die Vorstellung *„Der Weber und die Weberin“* gegeben. Mit dieser Vorstellung schließt die diesjährige Spielzeit.

**Thalia-Theater.** Am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr wird als Fremden-Vorstellung bei halbes Preisen *„Der Ausflug ins Sittliche“* aufgeführt. Die Abend-Vorstellung, welche bereits um 7 Uhr beginnt, bringt die *„Doppel-Vorstellung“* (außer Fortabonamenten) von *„Die Weber und die Weberin“* mit Frau Emma Kaiserin aus Dresden als Gast und zum Schluß *„Die Kaiserin“* als Gast.

**Im Waldhaintheater** findet morgen die letzte Sonntag-Nachmittag-Vorstellung in dieser Spielzeit statt und kommen noch einmal fünfmalige Spezialitäten dazu zum Vorkommen. Am Sonntag den 4. Mai Abends 8 Uhr soll im oberen Saale der „Kaiser“ eine Veranstaltung der freien Handwerkermeister, d. h. derjenigen, welche eine Innung nicht angehören können oder wollen, stattfinden. In denselben sollen sich die Handwerkermeister in anderen Ländern treffen werden. Nebenbei soll das Festspiel der freien Handwerker zur Handwerkermeister und die zur Zeit vollständige Nacht- und Beschäftigung dieser Handwerker eingehend erörtert werden. Auch soll die Art und Weise der Veranstaltung dieser Handwerker zu den Kosten der Handwerkermeister und derjenigen Innungen, welche abzutreten sind, erörtert werden. Der Zweck der Veranstaltung soll sein, den freien Handwerker aus Paris auszuheben, die innerhalb ihres Berufs freie Berufsberechtigungen erlangen, die sie sich zunächst auf den Regierungsbereich beziehen zu können, um so mehr dauerhafte Berufsberechtigungen erhalten werden können, um so mehr können sie jetzt teilweise auf ein bestimmtes Gebiet der besten freien Handwerker zu einem Innungsmitglied.

**Veranstaltung „freier“ Handwerker.** Am Sonntag den 4. Mai Abends 8 Uhr soll im oberen Saale der „Kaiser“ eine Veranstaltung der freien Handwerkermeister, d. h. derjenigen, welche eine Innung nicht angehören können oder wollen, stattfinden. In denselben sollen sich die Handwerkermeister in anderen Ländern treffen werden. Nebenbei soll das Festspiel der freien Handwerker zur Handwerkermeister und die zur Zeit vollständige Nacht- und Beschäftigung dieser Handwerker eingehend erörtert werden. Auch soll die Art und Weise der Veranstaltung dieser Handwerker zu den Kosten der Handwerkermeister und derjenigen Innungen, welche abzutreten sind, erörtert werden. Der Zweck der Veranstaltung soll sein, den freien Handwerker aus Paris auszuheben, die innerhalb ihres Berufs freie Berufsberechtigungen erlangen, die sie sich zunächst auf den Regierungsbereich beziehen zu können, um so mehr dauerhafte Berufsberechtigungen erhalten werden können, um so mehr können sie jetzt teilweise auf ein bestimmtes Gebiet der besten freien Handwerker zu einem Innungsmitglied.

**genuß magel II.** gnuß magel, der linderbare Heilige, findet bereits Nachahmer. Dieser wurde hier ein 10jähriger Knabe, angeblich der Sohn eines Arztes aus Ziegen, angeblich, welcher sich kurz vor und nachher zu mochten. In der Tat liegt er sich trockenem Gras und Stroh zu schlafen, er will auch Krüben und andere Gemüsearten so genießen und dürfte in dieser Beziehung seinen Vorbild ziemlich nahe kommen. Für den Knaben ausgewählten Erwerbseinkommen seines Vaters, das schließlich dem Interesse an seinen Besätzen durch einen eintäglichen Postfachhandel auszubringen mag, hat der unersetzliche Junge natürlich kein Bedauern.

**Wahlhandlung eines Arbeitwilligen.** Gestern Morgen um 5¼ Uhr wurde der Arbeiter Strosch auf dem Wege von seiner Wohnung nach dem Rathaus Steinweg 16 auf dem Baumhainplatz von 5 Männern überfallen und blutig gefoltert, weil er die Arbeit auf dem Bau nicht mit niederkam. Ein Trupp in der Nähe stehender Mauer und Arbeiter von einem Bau in der Westramstraße ermunterte durch Jurens die Patrone zum weiteren Aufzuziehen. Man hofft die Täter zu ergreifen, da sich Augenzeugen gemeldet haben.

**Ehehäufel.** Am 24. d. Mts. ist außerhalb ein Fuhrwerk, das aus der Fabrik von Naumann & Seidel kommt, — Germania 2 —, abgeholt und in den Gärten am Weiden Weg 14, gestohlen worden. — Ferner wird seit dem 22. d. Mts. eine französische Miniaturobe aus Eisen, 1½ cm hoch, 10 cm Durchmesser, durch einen Mann im 24. Bezirk, Heideckmann, gestohlen worden; Johann 1. Herzog übergebenes Goldstück mit vier Köpfen, ringum gestrichene Goldstücke, kleine Knaben, Vogel etc. barförmig, vermischt. Einzelne Mitteilungen siehe die Criminal-Abteilung Nummer 66 entgegen.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Frankfurt a. M., 27. April.** (Wolff's Bur.) In Griechenland ist die gefürchtete Pest ohne Zwischenfall verlaufen. Nach amtlicher Mitteilung waren bis 11 Uhr Vormittags 14 Personen gestorben. Einige Arbeiter werden noch vermisst. Die Pest der Läger und leicht Verletzten wird von zufälliger Seite auf 150 geschätzt. Der Oberpräsident Graf v. Helldorf ist wieder abgereist.

**Wien, 27. April.** (Wolff's Bur.) Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von hier nach Eisenach abgereist.

**Wien, 27. April.** (Wolff's Bur.) Der Kaiser wollte bis Mitternacht auf der Wrenkenschneise im englischen Kreise des Corps. Im Laufe des gefürchteten Tages bewegte sich der Kaiser mit dem Kronprinzen in den Weinanlagen und der Stadt in umgebender Weise in Gärten mit Schirmen und Band. Viele Personen aus seiner Umgebung wurden angesprochen und an die glückliche Jugendzeit erinnert.

**Wien, 27. April.** (Wolff's Bur.) Durch eine Explosion Schloßberger Wetter wurden gestern im Kohlenbergwerk „Brand Flöhen“ in Gornitz 10 Personen getötet.

**London, 27. April.** (Wolff's Bur.) Braunschweig auftriffliche Aufständler haben vorgestern frühzeitig der Commishe Drift über den Oligarchen der Kommandanten Schoeber und 41 Buren mit einem Wagnisgefühle, Werten, Manövern und Klagen sowie beträchtlichen Munitionsmengen gefangen genommen. Die Aufständler umzingelten die Buren vor Tagesanbruch und erschufen aus unmittelbarer Nähe das Feuer. Die Buren ergaben sich sofort.

**London, 27. April.** (Wolff's Bur.) Ein Telegramm Kitcheners an Paardeberg berichtet, daß 4 Buren getötet und 180 gefangen wurden, außerdem sind 3000 Ochsen und 6000 Hammel (sowie eine Anzahl Wagen erbeutet worden).

**Stankantimopol, 27. April.** (Wolff's Bur.) Unter der mubarmanischen Bevölkerung von Velfasoz sind zwei selbständige Ernterkrankungen vorgekommen.

**Stankantimopol, 27. April.** (Wolff's Bur.) In einer Pulverfabrik bei Stambul fand eine Explosion statt, bei welcher 15 Soldaten getötet und mehrere verwundet sein sollen.

**Newyork, 27. April.** (Wolff's Bur.) Der New York Herald meldet aus Rio de Janeiro: Nachrichten aus dem Staate Maranhao zufolge haben Indianer die dortigen christlichen Niederlassungen angegriffen. Es entspann sich ein Kampf, in welchem 200 Christen getötet wurden.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Standesamt Halle S., Steinweg 2:**  
Aufgegeben (28. April): Der Waidhüter Paul Riede und Pauline Döhme, im Braunerstraße 11a und Fortstraße 35. — Der Fleischhauer Wilhelm Blume und Elisabeth Zeman, Erbverbrüder 7 und Fährstraße 21. — Der Geschäftsführer Hermann Naumann und Emma Köder, Bismarckstraße 2 und Pars 16. — Der Arbeiter Otto Gebhardt und Margarethe Köhler, Reinhardtstr. — Der Arbeiter Wilhelm Bretschneider und Mathelmine Schmidt, Weinbergstraße 102 und Warblagen. — Der Drechsler Karl Röhde und Bertha Becker, Halle und Leipzig.

**Standesamt Halle N., Burgstraße 39:**  
Eheschließung (26. April): Der Schlossermeister Ernst Helbig und Emma Riede geb. Trinius, Leipzig und Burgstraße 67. — Geboren (28. April): Dem Maurer Albert Becker eine T. Ella, Septhofstraße 2. — Dem Maurer August Hebe ein S. Friedrich, Erbverbrüderstraße 1. — Dem Arbeiter Hermann Sandring ein S. Ernst, Heilstraße 27. — Geboren (28. April): Des Bankhelfers Franz Wolf T. Friedrich 3 R. Weidestraße 64. — Wittwe Theresie Dreier geb. Götlich 48 J. Kronenstraße 83. Des Handarbeiters Albert Riedel T. Charlotte 10 R. Heilstraße 83.

**Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich:**  
Eheschließung (26. April): Der Schlossermeister Ernst Helbig und Emma Riede geb. Trinius, Leipzig und Burgstraße 67. — Geboren (28. April): Dem Maurer Albert Becker eine T. Ella, Septhofstraße 2. — Dem Maurer August Hebe ein S. Friedrich, Erbverbrüderstraße 1. — Dem Arbeiter Hermann Sandring ein S. Ernst, Heilstraße 27. — Geboren (28. April): Des Bankhelfers Franz Wolf T. Friedrich 3 R. Weidestraße 64. — Wittve Theresie Dreier geb. Götlich 48 J. Kronenstraße 83. Des Handarbeiters Albert Riedel T. Charlotte 10 R. Heilstraße 83.



**Peckolt & Raake**  
Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz.  
An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Erlösung von Coupons, Dividenden etc., verlässliche Geldanlagen, Conto-Corrent und Check-Verkehr.

**Th. Molsberger, Photographische Ateliers, Breitestr. 31 und Steinweg 25. Solide Preise. Beste Ausführung.**

**Ein bei der Toilette unentbehrlich gewordener Artikel ist die Antiseptische Borax-Seife,** welche durch die allseitigen hygienischen Eigenschaften des Borax die besten Wirkungen auf die Haut ausübt. Die Seife macht die Haut rein und weicht, ist ein hervorragendes Gegenmittel gegen Hautkrankheiten und ist jedem zu empfehlen, der auf eine gründliche Toilette Wert legt. Sie haben in allen besseren Parfümeriegeschäften.  
**Ferdinand Mühlens, 4711, Köln.**  
Sollertener G. R. des Anlers von Stülz und G. Th. des Anlers von Crefeld.

**Voraussetzliches Wetter am 28. und 29. April 1901.**  
Fortdauernd frischer südöstlicher Wind, veränderliche Bewölkung, kühl mit Neigung zu Niederschlägen.

**Zur Beachtung.** Der Landauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma H. Bedekedick bei. Selbst. Zeitungsverträge 11a bei Herr. Gras und Gertrude-maschinen, Sprechern, Schießapparat, Windpumpen etc., worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

**Anerkannt reichste Auswahl in**

# Leinwand-Stoffen.

**Neuheiten für solide Hauskleider.**

Einfarbige und melierte Loden, karierte, gestreifte, gemusterte Fantasie-Stoffe, Mohair- und Lustre-Stoffe, glatt und gemustert, Ganzwollene einfarbige Cheviots, Diagonals, Crêps, Foules etc. Breite 80-105 cm, das Meter 50 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg.

**Neuheiten für Blousen und Kinderkleider.**

Karierte und gestreifte Fantasie-Stoffe in Ganzwolle, Halbwole und Halbselide Law-tennis und flanelartige Stoffe, Elsässer Zwirn- und Vigoureuxstoffe, sowie Neuheiten in einfarb. Qualitäten. Breite 95-115 cm, das Meter 75 Pfg. bis 3 Mk. 50 Pfg.

**Neuheiten für praktische Strassenkleider.**

Ganz- und halbwoollene Mohairstoffe, Homespuns und Himalayastoffe in neuesten Farbenstellungen, Fantasie-Stoffe in schmalen und breiten Streifen, kleinen Karos, ferner englische Neuheiten und Noppen-Stoffe, sowie gediegene einfarbige Qualitäten in neuen Farben und Webarten. Breite 100-120 cm, das Meter 1 Mk. 25 Pfg. bis 4 Mk. 50 Pfg.

**Neuheiten für elegante Promenadenkleider.**

Mohair- und Seiden-Crêponstoffe, glatte und gemusterte halbselidene Fantasie-Gewebe, glanzreiche Alpacos und feinfädige ganzwollene Kammgarn-Stoffe, Mozambique, Baréges, hochelegante Voiles und Grenadines in effektvollen Farbenstellungen. Breite 110-120 cm, das Meter 1 Mk. 75 Pfg. bis 5 Mk. 50 Pfg.

## Geschäftshaus J. Lewin.

Halle a. S. Marktplatz 2-3



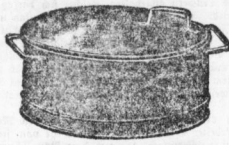
Toiletten-Eimer - Stück von 1 Mk. 75 Pfg. an.



Kartoffeldämpfer - Stück v. 1,50 Mk. an.



Nistkastenformen - Stück von 1 Mk. an.



Schnelbrater System Kuntze - Stück von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Bratpfanne mit Deckel - Stück von 1 Mk. 75 Pfg. an.



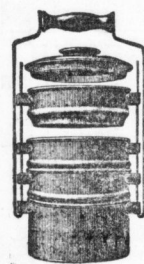
Beutereimer - Stück von 75 Pfg. an.



Baßreimer - Inhalt 10 Liter - Stück von 75 Pfg. an.



Epargefäß - Stück von 1 Mk. 75 Pfg. an.



Stentträger - Stück von 2 Mk. 75 Pfg. an.

# Billigste u. beste Bezugsquelle von email. Haushaltsgeschirren.

Wieder eingetroffen 1 Waggon emailierte Kochtöpfe, welche wir fast zur Hälfte der regulären Preise verkaufen. Wir offerieren z. B.:

Inhalt	1/2	3/4	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2 1/4	2 3/4	3 1/4	4 1/4	5	5 1/2	6	7	8	9	10 Liter
à Stück	15	17	20	25	28	30	35	38	40	45	50	60	65	75	85	95	Pfg.

Wasch-Töpfe, Inhalt 11 Liter, à Stück 1 Mk. 10 Pfg.

Specialität: Komplette Küchen-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Musterküche aufgestellt.

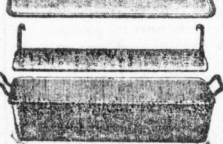
Anfertigung emailierter Thür- und Strassenschilder in allen Größen.

Erstes Geschäft: Leipzigerstr. Burghardt & Becher (Kramnick's Nachf.). Fernsprecher 1226. Zweites Geschäft: Cleariusstr. (an der Halle). Fernsprecher 1226.

Deutschlands größtes Special-Geschäft emailierter Haushaltsgeschirre.



Brottafel - Stück von 2 Mk. 25 Pfg. an.



Stichtafel - Stück von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Auflaufwanne aus einem Stück gefasst - Stück von 1 Mark an.



Markkorb mit emailiertem Einfaß - Stück von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Waschgeräth, komplett mit emailiertem Gefäß - Stück von 2,50 Mk. an.



Küchenwaage mit email. Silberblatt - Stück von 3 Mk. an.

**W. SPINDLER**  
 Berlin C. Färberei Spindlersfeld  
 Wallstrasse 11/13. und bei Coepnick.  
**Chemische Waschanstalt**

**HALLE a. S.,**  
 Markt 11 u. Bernburgerstr., Ecke Albrechtstr. 1.  
 Annahmestellen:  
 Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65. Gustav Barth, Gr. Steinstr. 34.  
 Hedwig Jung, Bernburgerstr. 19. A. Louis Weise, Steinweg 25.  
 Anna Wormuth, Königstrasse 15.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna, Velours, Bürsteln, Teppiche.  
 Färberei u. Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Goldene Kaiser-Medaille Berlin 1889.  
 Goldene Medaille London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Philadelphia 1876, München 1876, Berlin 1879.  
 Gewerbe-Ausstellung Berlin 1896 Ausser Wettbewerb.  
 Goldene Medaille Berlin 1883.

**Motorwagen.**  
**Opel-Fahrräder**  
 Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.  
**F. Kleinau, Geiststrasse.**  
 A. Opel, Rüsselsheim a. Main.

**Ia. flüssige Kohlensäure**  
 in leichten Stahlflaschen, pro 10 kg. **Mk. 4,50**  
 für Gastwirthe franco Haus.  
**Willy Zander,**  
 Fleischniederlage, Glaswaaren en gros, Brauerei- und Belegereiarbeit, Rohleisnere-Großhandlung, Merseburgerstraße 42b. Fernsprecher 711.

**Wäschmaschinen und Fahrräder,**  
 beste deutsche Fabrikate empfehle und billiger unter weitgehender Garantie Verstellung.  
**Phänomen Claes Pfeil Wartburg.**  
**F. Lauenroth, Geiststr. 16, a. d. Adl. Apot. Mechaniker, Reparatur-Werkstatt.**

**Photographie.**  
**Atelier Urban Inh.: Gg. Maurer,**  
 Leipzigerstr. 87 (Kaufhaus Elkan).  
 12 Visitenbilder und 1 Cabinet 4 Mark, 12 Cabinetbilder 9 Mark.

**Bienenhonig** eigener Imkerei, garantiert rein, à Pfd. 90 Pfg. Reichardtstr. 2, III rechts.  
**Detectiv- u. Auskunfts-Institut** Otto Harnisch, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 26, II.  
**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale) Albrechtstrasse 38.** Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank.** Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Fuer-Societät.**

**Speisekartoffeln!**  
 Angew. Neustädter, Magn. boum u. auch frühhliche Zartkartoffeln hat noch am Lager **H. Köppe, Zeitstr. 50/51.**

dem 8. ...  
 vor einig ...  
 Der Weis ...  
 Or better ...  
 seiner in ...  
 non bire ...  
 ftehen. Je ...  
 den Ger ...  
 \* Gr ...  
 ist hier di ...  
 Echden ...  
 los, Die ...  
 \* Br ...  
 King, me ...  
 Grade w ...  
 durch Su ...  
 Geman ...  
 fache Ber ...  
 \* G ...  
 sind die ...  
 B. Weig ...  
 eingetro ...  
 erbetet m ...  
 many So ...  
 raffen unt ...  
 von Geh ...  
 angefertig ...  
 Kopenb ...  
 Kinde, B ...  
 zu finden ...  
 \* G ...  
 die Folgan ...  
 und zwei ...  
 reitet. Au ...  
 Bettung ...  
 merit un ...  
 \* We ...  
 Nöben nac ...  
 Fahlst ...  
 Kommit ...  
 Der L ...  
 und die ...  
 G ...  
 wurde ...  
 K ...  
 be ...  
 lichte. S ...  
 3 ...  
 3 ...  
 Sch ...  
 wurde dur ...  
 mot ...  
 \* ...  
 Fern ...  
 Rem ...  
 Zu ...  
 Weg ...  
 \* ...  
 unter ...  
 G ...  
 Paul ...  
 Halle a. S.  
**Abbr** ...  
 nebe ...  
 find sol ...  
 billig zu ...  
 neue neu ...  
 Sch ...  
 haben We ...  
 auch ...  
 In ...  
 mit ...  
 ist eine ...  
 Co ...  
 mit Vie ...  
 kungen ...  
 Höbe ...  
 des ...  
 plü ...  
 Garn ...  
 furt bill ...  
 Polier ...  
 Kath ...  
 Kauf ...  
 harte un ...  
 Or. ...  
 F ...  
 H ...  
 105, ...  
 G ...  
 H ...

